



chPsy and lyse

April 15 Geistes Gegenwärtig in Rhein Main Veranstaltungen und Neuigkeiten

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2015 bringt für die Psychoanalyse in Frankfurt erfreuliche Neuigkeiten, es wird ein neues Haus für die Psychoanalyse unter dem Dach des renommierten Sigmund-Freud-Instituts (SFI) geben. Für uns als Frankfurter Psychoanalytisches Institut (FPI), das vor über 20 Jahren aus dem Sigmund-Freud-Institut hervorgegangen ist, zeigt sich darin, wie stark die alten gemeinsamen Wurzeln sind. Das alte Gebäude des Sigmund-Freud-Instituts im Frankfurter Westend ist umgebaut und erweitert worden, es ist schön geworden und entspricht nun viel eher den Anforderungen eines modernen wissenschaftlichen Instituts. Das SFI als Hausherrin hat psychoanalytische Schwester-Institute

und Einrichtungen, die aus derselben Tradition in Frankfurt hervorgegangen sind, unter dieses gemeinsame Dach eingeladen. Die fünf Institute bleiben eigenständig, gleichwohl stärkt die räumliche Nähe die Zusammengehörigkeit und ermöglicht zukünftig eine intensivere Kooperation. Im Sommer 2015 werden wir das mit einem großen Fest

feiern! Die einzelnen Institute, das Sigmund-Freud-Institut (SFI), das Frankfurter Psychoanalytische Institut (FPI), das Anna-Freud-Institut (AFI), der Frankfurter Arbeitskreis für Psychoanalytische Pädagogik (FAPP) und das Jüdische Psychotherapeutische Beratungszentrum (JBZ) stellen sich auf den nächsten Seiten vor.



Ein neues Haus für die Psychoanalyse in Frankfurt

Die Herausforderungen an eine Weiterentwicklung und lebendige Umsetzung der Psychoanalyse unter erschwerten gesellschafts- und wissenschaftspolitischen Bedingungen bleiben. Der räumliche Zusammenschluss einiger psychoanalytischer Institutionen unter dem Dach des SFI ist nur eine Antwort auf diese Herausforderungen. Von einigen weiteren Initiativen möchten wir Ihnen in diesem Newsletter einen kleinen Eindruck vermitteln.

So geht die psychoanalytische Sommer-

universität auf dem Campus Westend in diesem Sommer in das neunte Jahr und stellt ihr diesjähriges Programm hier vor. Die Internationale Psychoanalytische Universität in Berlin hat inzwischen mit seinen psychoanalytisch orientierten Studiengängen einen festen Platz in der universitären Ausbildung.

Die Ausbildungsinstitute haben ihr traditionelles Angebot der Ausbildung zum Psychoanalytiker unter schwierigen Bedingungen konsolidieren können und darüber hinaus neue Angebote erfolgreich etabliert. Die Zahl der Bewerber ist wieder deutlich angestiegen. Verschiedene psychoanalytische Einrichtungen und Initiativen bieten vielfältige Veranstaltungen und Ringvorlesungen für eine interessierte (Fach-) Öffentlichkeit zu klinischen Themen und psychoanalytischer Forschung, zu gesellschaftlichen Themen, zu Kunst, Film und Literatur an, die Sie dem Veranstaltungskalender entnehmen können.

Impressum

Herausgeber:

Frankfurter Psychoanalytisches Institut © 2015

Myliusstraße 20, 60323 Frankfurt am Main

Telefon 069.174629, www.fpi.de

Idee, inhaltliche Gestaltung und Verantwortung

im Sinne des Presserechts: Reinhard Otte

Gestaltung: Maïke Ossenbergh

Reinhard Otte Frankfurter Psychoanalytisches Institut (FPI)

Das Sigmund Freud Institut und die Psychoanalyse in Frankfurt

Frankfurt ist eine Stadt der Psychoanalyse und blickt auf eine lange und berühmte Geschichte mit dieser wissenschaftlichen Disziplin zurück. Die Tradition der Psychoanalyse in Frankfurt reicht bis in die 1920er Jahre zurück. Schon im Oktober 1926 gründete eine Gruppe von Psychoanalytikern in Kooperation mit dem Institut für Sozialforschung in dessen Räumen eine psychoanalytische Arbeitsgemeinschaft, aus der im Februar 1929 das Frankfurter Psychoanalytische Institut (FPI) hervorging. Im August 1930 nahm Anna Freud an Stelle ihres Vaters, Sigmund Freud, den Goethe Preis der Stadt Frankfurt entgegen. Doch dauerte es keine 3 Jahre, bis nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten die Psychoanalyse verfolgt, das FPI geschlossen und jüdische Psychoanalytiker ins Exil fliehen mussten. Karl Landauer, einer der Gründungsmitglieder des FPI, wurde Opfer der Verfolgung. Er verhungerte 1944 im Konzentrationslager Bergen-Belsen.

Es war vor allem das Verdienst von Alexander Mitscherlich, dass die Psychoanalyse in den Fünfzigerjahren nach Deutschland zurückkehrte. Anlässlich des 100. Geburtstages von Sigmund Freud im Jahr 1956 organisierten er, zusammen mit Theodor W. Adorno und Max Horkheimer, eine international besetzte Vortragsreihe, ein Anlass zur Gründung des Sigmund-Freud-Instituts (SFI) 1959. Das SFI übernahm eine wichtige Funktion in der Ausbildung von Psychoanalytikern und in der psychoanalytischen Forschung und wurde zum renommiertesten Zentrum für Psychoanalyse in Deutschland. Nach dem Tod von Alexander Mitscherlich übernahm Clemes de Boor und später Dieter Ohlmeier die Leitung des Instituts. 1972 wurde in den Räumen des SFI das Institut für analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie eröffnet. Nach 1995 wurde das SFI in eine Stiftung des öffentlichen Rechts umgewandelt und konzentrierte sich nun ausschließlich auf Forschungsaufgaben. Das wieder gegründete FPI übernahm die Ausbildungsaufgaben.

Nach einer zehnjährigen Übergangszeit mit Horst Eberhard Richter als Direktor des SFI, erfolgte 2001 ein Neubeginn mit den Direktoren Marianne Leuzinger-Bohleber und Rolf Haubl als Doppelspitze. Manfred Beutel übernahm bis 2010, Heinz Weiss daran anschließend, die ad interim Leitungen des medizinischen Schwerpunkts. Kürzungen der Zuwendungen des Landes Hessen führten in den folgenden Jahren zu einer vermehrte Anstrengung, große Drittmittelprojekte im Bereich der Frühprävention, der Psychotherapieforschung (vor allem der Depression), der Bioethik (EU Projekt), der Traumaforschung und der psychoanalytischen Sozialpsychologie einzuwerben. Bei der Durchführung dieser Projekte und der Diskussion ihrer Ergebnisse an nationalen und internationalen Tagungen entwickelte sich eine intensive und produktive Zusammenarbeit mit anderen psychoanalytischen Institutionen in Frankfurt; dem Institut für analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (IAKJP, heute Anna Freud Institut, AFI), dem Frankfurter Psychoanalytischen Institut (FPI), des Frankfurter Arbeitskreises für Psychoanalytische Pädagogik (FAPP) und der Jüdischen Beratungsstelle (JBZ). Auch im Bereich der psychotherapeutischen Versorgung und der gut frequentierten Ambulanzen vor allem des SFI, des FPI und des AFI hat sich eine exzellente Zusammenarbeit etabliert.

Verstärkte Kooperation Frankfurter psychoanalytische Institute unter einem Dach

Auf diesem Hintergrund entstand der Wunsch auch räumlich zusammenzurücken. Nach vielen Diskussionen mit dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst erreichten wir, dass das durch den Denkmalschutz ausgezeichnete Gebäude an der Myliusstr. 20 ausgebaut wird. Im neuen Gebäude, das dem Sigmund-Freud-Institut ab April 2015 zur Verfügung gestellt wird, ist nun genügend Raum, dass alle o. g. psychoanalytischen Institutionen unter einem Dach untergebracht werden können.

Marianne Leuzinger-Bohleber

Obschon es sich dabei vorerst formell lediglich um ein Mietverhältnis handelt, indem das SFI im Namen des Landes Hessen Räume an die psychoanalytischen Institute vermietet, verbinden wir bezüglich der inhaltlichen Zusammenarbeit die Hoffnung, dass sich bezogen auf die professionelle psychotherapeutische Versorgung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, auf die Ausbildung und die Forschung eine produktive und für alle Beteiligten attraktive Kooperation – in einem psychoanalytischen Zentrum – entwickeln kann.

Daher verbindet sich mit dem Ausbau des SFI die gemeinsame Vision, an der einzigartigen Tradition der Psychoanalyse in Frankfurt anzuknüpfen und ihr – im Dienste der Patientinnen und Patienten, von Forschung, Ausbildung und Praxis sowie eines produktiven Dialogs aktueller gesellschaftlicher Fragen in der Öffentlichkeit – zu neuer Blüte zu verhelfen.

Die Kunst für die Psychoanalyse

Das SFI muss fast € 500.000 Eigenmittel zum Umbau beitragen. In diesem Zusammenhang ist es uns gelungen, einen der bekanntesten jungen Künstler aus Frankfurt am Main, Michael Riedel, dazu zu gewinnen, uns mit einer Kunstaktion beim Fundraising zu unterstützen. Er ist ein international bekannter Konzeptkünstler, der große Erfolge in Ausstellungen in Paris, Berlin und zur Zeit in London erworben hat. Er hat das Gründungswerk der Psychoanalyse, die Traumdeutung von Sigmund Freud (1900) seiner De-Konstruktion zugrunde gelegt und daraus ein eindrucksvolles Kunstwerk für die Trennwände des neuen Hörsaals geschaffen. Seine Kunst passt in ausgezeichneter Weise zu den wall paintings von Sol Lewitt, die die Wände des Altbaus der Myliusstraße seit den 1990iger Jahren zu einem Anziehungspunkt internationaler Kunstliebhaber werden ließen.

Zur aktuellen Forschung am SFI

Die vielen laufenden Forschungsprojekte werden in fünf Forschungsfelder gebündelt, von denen wir hier nur fragmentarisch berichten können (Beteiligte Wissenschaftler und weitere Projekte auf www.sigmund-freud-institut.de)

Im Forschungsfeld I

„Prävention im gesellschaftlichen Kontext“ wurden – in enger Zusammenarbeit mit dem Anna Freud Institut – fünf Frühpräventionsprojekte im Rahmen des IDeA Zentrums (gefördert durch die LOEWE Exzellenz-Initiative des Landes Hessen) durchgeführt. Im EVA Projekt (Evaluation von zwei Präventionsprogrammen in Kindertagesstätten in Stadtteilen mit erhöhter Problemlage) wurden international viel beachtete Ergebnisse erzielt. Im Gegensatz zum Präventionsprojekt „Faustlos“ hat das psychoanalytisch orientierte Projekt „Frühe Schritte“ zu einer besseren psychosozialen Integration der Kinder und, erstaunlicherweise, vor allem zu einer Verbesserung der Bindungsqualität der Kinder geführt. Auch die professionelle Kompetenz der Erzieherinnen und Erzieher wurde erweitert.

Ebenso erstaunlich sind die ersten Ergebnisse von ERSTE SCHRITTE, einem Frühpräventionsprojekt für Familien mit Migrationshintergrund: In Frankfurt am Main haben inzwischen rund 200 dieser schwer erreichba-

ren Familien das Präventionsprojekt angenommen mit messbarem Gewinn sowohl für die Entwicklung ihrer Kinder als auch ihre psychosoziale Integration. Zudem verhilft das Programm zu einer besseren Integration der Mütter (weniger häufig Abbruch der Sprachkurse, mehr Frauen finden eine Arbeit etc.). Seit 2015 wird das Projekt unter dem neuen Namen „Jasmin – Zwischen Traum und Trauma“ (unterstützt durch Aktion Mensch) weitergeführt. In die laufenden ERSTE SCHRITTE-Gruppen werden traumatisierte Flüchtlinge (oft noch ohne Aufenthaltsstatus) aufgenommen und betreut.

Erfreulicherweise wird das ERSTE SCHRITTE Projekt seit 2012 – großzügig unterstützt vom BMFSFJ in Neukölln (Berlin) bisher mit weiteren 100 Familien erfolgreich durchgeführt. 2015 wird ERSTE SCHRITTE auch im Rahmen des Robert Bosch Krankenhauses in Stuttgart implementiert. Zudem wurde in Kooperation mit dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) und dem Sozioökonomischen Panel (SOEP) eine Panelstudie beantragt, um die Entwicklung der Kinder der Präventionsprojekte langfristig zu verfolgen.

Das Frankfurter Psychoanalytische Institut (FPI)

Zur Geschichte des FPI von 1929 bis 2015

Das Frankfurter Psychoanalytische Institut blickt auf eine lange und wechselvolle Geschichte zurück.

Nach dem Ersten Weltkrieg arbeiteten in Frankfurt Psychoanalytiker wie Karl Landauer (vorher München) oder Clara Happel (Berlin). 1926 gründeten Psychoanalytiker in Frankfurt die „Südwestdeutsche Arbeitsgemeinschaft“, aus der heraus sich das „Frankfurter Psychoanalytische Institut“ (FPI) entwickelte. 1929 etablierte sich das FPI in den Räumen des „Instituts für Sozialforschung“, dessen Leiter damals Max Horkheimer war.

Karl Landauer und Heinrich Meng leiteten das FPI; weitere Mitglieder waren Frieda Fromm-Reichmann, Erich Fromm, und Siegmund Heinrich Fuchs (Foulkes). Erich Fromm war Soziologe bei Horkheimer, die anderen Mediziner in Kliniken, Forschungsinstituten und Praxen.

In Europa gab es damals psychoanalytische Institute in Wien, Berlin, London und Frankfurt, später in Budapest. Frankfurt war auch eine gute Adresse für die neurologische Forschung, Psychiatrie und Psychologie (Gestaltpsychologie), es bestand ein interdisziplinärer Diskurs zum FPI. Zu den öffentlichen Veranstaltungen des FPI im Saalbau kamen jeweils 300 bis 600 Frankfurter Bürger.

1930 erhielt Sigmund Freud den Goethe-Preis der Stadt Frankfurt, den seine Tochter Anna entgegennahm.

Diese kurze, fruchtbare Geschichte wurde 1933 von den Nationalsozialisten zerstört, das FPI geschlossen, die überwiegend jüdischen Psychoanalytiker mussten emigrieren. Karl Landauer starb 1945 im KZ Bergen-Belsen.

1959/60 wurde auf Initiative von Horkheimer und der Hessischen Landesregierung Alexander Mitscherlich (Heidelberg) mit der Gründung des „Institut und Ausbildungszentrum für Psychoanalyse und Psychosomatische Medizin“ beauftragt, da die medizinische Fakultät einen Lehrstuhl für Psychosomatik und auch Mitscherlich selber ablehnte, sie wünschte lieber einen für Humangenetik. 1964 erhielt es den Namen „Sigmund-Freud-Institut“ (SFI). Es wurde das Ausbildungsinstitut der „Deutschen Psychoanalytischen Vereinigung“ (DPV), ein Zweig der „International Psychoanalytical Association“ (IPA).

So kam es zur Gründung des SFI zunächst außerhalb der Universität mit Teilprofessuren durch Mitscherlich und Argelander an der Universität. An den Fachbereichen Psychologie, Medizin, Soziologie und Pädagogik wurden im Laufe der Jahre weitere Psychoanalytiker berufen. Der Fachbereich Psychologie verlieh 1981 Anna Freud die Ehrendoktorwürde der Goethe-Universität.

Das SFI war ein staatliches Institut, an dem u.a. die psychoanalytische Ausbildung stattfand. Nach Abschluss der Ausbildung waren die DPV-Analytiker keine Mitglieder des SFI, sondern organisierten sich in der „Frankfurter Psychoanalytischen Vereinigung“ (FPV). Die meisten psychoanalytischen Hochschullehrer in Frankfurt waren Mitglieder der DPV und der FPV.

Nach dem Hoch für die Psychoanalyse zwischen 1970 und 1995 mit Psychoanalytikern an den Fachbereichen der Goethe-Universität und vielen Interessenten an der psychoanalytischen Ausbildung setzte allmählich ein Tief ein: Die psychoanalytischen Lehrstühle wurden durch

Vertreter der Lerntheorie ersetzt, die Zahl der Bewerbungen für Ausbildung ging langsam zurück. Dies mag dem „Zeitgeist“, aber auch der Abstinenz der Psychoanalytiker am wissenschaftlichen Diskurs geschuldet sein.

Nach der Umstrukturierung des SFI, das lange kommissarisch von Horst-Eberhard Richter geleitet wurde, in ein reines Forschungsinstitut und eine Stiftung des Landes Hessen wurde 1995 von den im Raum Frankfurt tätigen Psychoanalytikern der FPV das „Frankfurter Psychoanalytische Institut“ (FPI) gegründet, das sich in der Tradition des FPI von 1929 versteht. Der erste Vorsitzende war Werner Bohleber.

Seit 1995 ist das FPI ein Institut für die Ausbildung zum Psychoanalytiker nach den Richtlinien der DPV. Nach Inkrafttreten des Psychotherapeutengesetzes wurde das FPI 2000 vom Hessischen Landesprüfungs- und Untersuchungsamt im Gesundheitswesen als Ausbildungsstätte staatlich anerkannt. Diese staatliche Anerkennung wurde 2006 für eine separate Ausbildung in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie (TfP) erweitert. Zur Durchführung der Ausbildungen verfügt das FPI über eine Ausbildungsambulanz.

Das FPI als eingetragener Verein widmet sich neben der psychotherapeutisch-psychoanalytischen Ausbildung auch der Weiter- und Fortbildung ihrer Mitglieder. Ferner möchte es psychoanalytische, psychosoziale und gesundheitspolitische Themen in den gesellschaftlichen Diskurs einbringen.

Zwischen einzelnen Mitgliedern des FPI und den Forschungsprojekten, die von der Direktorin des SFI Marianne Leuzinger-Bohleber vorangetrieben wurden und werden, besteht eine Kooperation z. B. bei der LAC-Studie, die die

Langzeittherapie von chronisch depressiven Patienten untersucht. Auch mit dem Anna-Freud-Institut hat das FPI gemeinsame Ausbildungsaktivitäten und es gibt Doppelmitgliedschaften.

Seit 1995 hat sich das FPI räumlich nie weit vom SFI entfernt und wird im Sommer 2015 zusammen mit dem Anna-Freud-Institut (AFI), dem Arbeitskreis Psychoanalytische Pädagogik (FAPP) und dem Jüdischen Beratungszentrum beim SFI in die Myliusstraße 20 einziehen und ein Zentrum für Psychoanalyse bilden. Dadurch ergeben sich kurze Wege, ein intensiverer Dialog und Möglichkeiten der Kooperation bei theoretischen und klinischen Forschungsvorhaben sowie eine stärkere Stimme, psychoanalytische Perspektiven in einen gesellschaftlichen Diskurs einzubringen.

Heute besteht das FPI aus über 200 Mitgliedern, etwa 80 Teilnehmern und Kandidaten der psychoanalytischen und der tiefenpsychologischen Ausbildung. Das Interesse an beiden Ausbildungscurricula hat in den letzten Jahren erfreulicherweise so deutlich zugenommen, dass es eine Herausforderung für unser Institut bedeutet, dem Ausbildungsinteresse der immer jünger werdenden Bewerber nachzukommen.

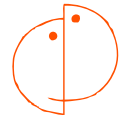
Die Ausgabe dieses Newsletters gibt auch ein Zeugnis über die zahlreichen Veranstaltungen des FPI im Rahmen der Fortbildung und öffentlichen Diskussion zu historischen Daten, kulturellen Debatten oder zu Fragen der darstellenden Kunst und Literatur.

Matthias Elzer
Vorsitzender des FPI

Quelle: „Psychoanalyse in Frankfurt am Main: Zerstörte Anfänge, Wiederannäherung, Entwicklungen“, 1996, Tübingen, edition diskord
Herausgeber: T. Plänklers, M. Laier, H.-H. Otto, H.-J. Rothe, H. Siefert

Anna-Freud-Institut Frankfurt e.V.

Analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie



Das Anna-Freud-Institut Frankfurt e.V. wurde im April 1972 in Frankfurt gegründet und hat aktuell 103 Mitglieder. Zuerst „Institut für Psychagogik“ genannt, erfolgte 1975 die Umbenennung in „Institut für analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie in Hessen e.V.“.

Zum 40jährigen Bestehen konnte Ende 2012 das Institut nach Anna Freud, Tochter von Sigmund Freud und Mitbegründerin der Kinderanalyse, benannt werden. Zentrales Anliegen des Instituts ist die Gewährleistung einer qualifizierten Ausbildung von analytischen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten.

Hochschulabsolventen mit dem Abschluss Diplom oder Master der Fachbereiche Pädagogik, Erziehungswissenschaften, Soziale Arbeit oder Psychologie und Ärzte mit dem Staatsexamen Medizin können sich am Anna-Freud-Institut berufsbegleitend zum analytischen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten weiterbilden lassen. Das Institut bietet eine integrierte Ausbildung, die mit der Approbation sowohl in analytischer als auch in tiefenpsychologisch fundierter Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie abgeschlossen wird. Die Ausbildung umfasst gemäß dem Psychotherapeutengesetz mindestens 4.200 Stunden und gliedert sich in 5 Bereiche: theoretische Ausbildung, praktische Ausbildung, praktische Tätigkeit, Supervision und Lehranalyse. Zur Zeit befinden sich 43 KandidatInnen in Ausbildung.

Parallel dazu veranstaltet und organisiert das Anna-Freud-Institut, zum Teil in Kooperation mit der Goethe-Universität und der Fachhochschule Frankfurt, Vorträge zu Fragen der Erziehung, der psychischen Entwicklung und der pädagogischen und psychotherapeutischen Behandlungsmöglichkeiten von Säuglingen, Kindern und Jugendlichen. Auch angeboten werden Beratungen und Supervisionen für Ärzte, Erzieher, Lehrer und Sozialpädagogen.

Das Anna-Freud-Institut verfügt außerdem über eine von der Kassenärztlichen Vereinigung ermächtigte, gut frequentierte psychotherapeutische Ambulanz. Es gibt eine spezielle Babyambulanz für Eltern mit Babys und Kleinkindern bis 2 Jahre sowie eine Ambulanz für Kinder- und Jugendliche bis zum 21. Lebensjahr.

Es gehört zum Heranwachsen von Kindern und Jugendlichen, dass Probleme und Krisen zu bewältigen sind. Einige davon können länger andauern und Auswirkungen haben, die wir als seelische Störungen oder Erkrankungen bezeichnen. Das Institut bietet in seinen Ambulanzen Gespräche zur diagnostischen Klärung an und vermittelt bei Bedarf an niedergelassene PsychotherapeutInnen oder andere Institutionen.

Etwa 400 Familien wenden sich pro Jahr an die Ambulanz. AusbildungskandidatInnen absolvieren hier unter Supervision und zur Zeit in Ko-Therapien mit erfahrenen TherapeutInnen ihre praktische Ausbildung in psychoanalytischer Diagnostik und Behandlung.

Das Anna-Freud-Institut ist Mitglied der Vereinigung Analytischer Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten in Deutschland e.V. (VAKJP) und steht im ständigen fachlichen Austausch mit anderen nationalen und internationalen Instituten und Vereinigungen. Insbesondere zum Anna-Freud-Center in London gibt es von Anbeginn an gute Kontakte.

Im Hinblick auf die Ausbildung besteht seit vielen Jahren eine enge Zusammenarbeit mit dem Frankfurter Psychoanalytischen Institut: Es gibt gemeinsame Ausbildungsveranstaltungen und ein gemeinsames Vorlesungsverzeichnis.

Durch den Umzug in das Gebäude des Sigmund-Freud-Instituts 2005 konnten viele zur Zeit schon bestehende Kooperationen auf unterschiedlichen Ebenen vertieft und ausgebaut werden. So entstand zum einen eine konstruktive Kooperation mit dem Jüdischen Psychotherapeutischen Beratungszentrum hinsichtlich der ambulanten Versorgung von Kindern und ihren Familien.

Zum anderen konnte die schon bestehende Zusammenarbeit mit dem Sigmund-Freud-Institut intensiviert werden. So ist das Anna-Freud-Institut seit vielen Jahren an der Entwicklung und klinischen Durchführung von mehreren Forschungsprojekten des Sigmund-Freuds-Instituts zur Frühprävention und Wirksamkeit von analytischer Kinderpsychotherapie beteiligt.

Das Böse – eine Spurensuche zu den dunklen Seiten des Lebens



Frankfurter
Psychoanalytisches
Institut e.V.

Die Faszination des Bösen durchzieht das Kino wie bereits Jahrhundertlang die Literatur. Obwohl gesellschaftlich verpönt und wohl von kaum jemandem für sich selbst als persönliche Erfahrung gewünscht, geht vom Bösen eine Anziehungskraft und düstere Schönheit aus. Diese Ambivalenz macht es eigentlich zu einem interessanten Gegenstand für die Psychoanalyse, doch Freud verwendete diesen Begriff kaum und dann nur in konventioneller Weise. Was aber ist eigentlich „das Böse“? Im Griechischen meint „diabolos“ denjenigen, der eine Ordnung zerstört, sie buchstäblich „durcheinander wirft“. Das bedrohliche, diabolische Potential besteht dabei ebenso in der Auflösung von Ordnung wie einer übersteigerten, gnadenlosen Ordnung, wie in den Filmbeispielen gezeigt und psychoanalytisch reflektiert wird.

Blue Velvet

Donnerstag, 18. Juni

Regie: David Lynch, USA 1986 120 Min. OF

Erzählt wird in diesem modernen Film noir die Geschichte des Collegestudenten Jeffrey Beaumont, in der die Normalität und Idylle einer amerikanischen Familie und Kleinstadt durchbrochen und mit Gewalt, Korruption und sadomasochistischen Sexualpraktiken konfrontiert wird. Die Gefährdung der gesellschaftlichen Ordnung geht zwar zunächst von einem gewalttätigen „Psychopathen“ aus, doch werden nach und nach alle Protagonisten das Spiel von Gewalt und Lust verstrickt.

Filmkritischer Kommentar: Jakob Hofmann

Psychoanalytischer Kommentar: Ilka Quindeau

Funny Games

Donnerstag, 10. September

Regie: Michael Haneke, Österreich 1997 106 Min.

Die „Funny Games“ im Film von Michael Haneke sind die sadistischen Spiele zweier junger Männer, die nur sie selbst als „funny“ empfinden. Sie überfallen eine Familie in ihrem Feriendomizil und terrorisieren sie. Die Grausamkeiten der Täter werden oft nur mittelbar dargestellt, was die Intensität des Films nur noch steigert.

Filmkritischer Kommentar: Christiane von Wahlert

Psychoanalytischer Kommentar: Reinhard Otte

Les Diaboliques

(Die Teuflischen)

Donnerstag, 15. Oktober

Regie: Henri-Georges Clouzot, Frankreich 1955 114 Min. OmEU

In „Les Diaboliques“, einem Klassiker des französischen Film noir von Henri-George Clouzot, verbünden sich die Ehefrau und die Geliebte eines Schulleiters, um ihn zu töten und den Mord als Unfall zu vertuschen. Dies ist jedoch schwieriger als gedacht.

Filmkritischer Kommentar: Karsten Visarius

Psychoanalytischer Kommentar: Hanna Gekle

Touch Of Evil

(Im Zeichen des Bösen)

Donnerstag, 12. November

Regie: Orson Welles, USA 1958 95 Min. OF

Orson Welles hat für die Erfahrung der Ambiguität des Menschen im Grenzbereich zwischen gut und böse einen Kosmos imaginiert, der die Kennzeichen eines alpträumerhaften Labyrinths trägt: verzerrte und ständig wechselnde Perspektiven sowie die dauernde Präsenz von Gewalt. In einem teuflischen Spiel vermischt das Böse die Erhaltung des Lebens mit seiner Zerstörung und verwirrt dabei die Möglichkeit der Unterscheidung von gut und böse.

Filmkritischer Kommentar: Werner Schneider-Quindeau

Psychoanalytischer Kommentar: Jörg Scharff

Only Lovers Left Alive

Donnerstag, 10. Dezember

Regie: Jim Jarmusch, UK / D 2013 123 Min. OmU

„Only Lovers Left Alive“ von Jim Jarmusch beschreibt die Liebesgeschichte zweier Vampire, Adam und Eve, die seit Jahrhunderten ein Paar sind und deren Beziehungen auf die Probe gestellt wird, als Eves jüngere Schwester Ava erscheint. Jarmusch selbst sieht Adam und Eve als Metaphern für den gegenwärtigen Zustand menschlichen Lebens, sie sind zerbrechlich, in Gefahr und empfindlich für das kurzsichtige Verhalten der Mächtigen.

Filmkritischer Kommentar: Heike Kühn

Psychoanalytischer Kommentar: Soheila Kiani-Dorff

Beginn jeweils 20:00 / Eintritt: 7 €, für Ermäßigt 5 €
Info und Kartenreservierung Telefon 069.961220220
www.deutsches-filmmuseum.de

Kalender

Veranstaltungen April 2015 bis März 2016

Mittwoch 15. April 20:00 – 22:30

Filmvorführungen und Diskussion: Psychoanalyse und Film
PI

Regie Darren Aronofsky, USA 1998
Psychoanalytische Interpretation Dipl.-Psych. Birgit Justl Darmstadt
Veranstalter Institut für Psychoanalyse der DPG Frankfurt

"Mal seh'n" Kino

Wiederholungstermin am Mittwoch 22. April 20:00 – 22:30

Mittwoch 22. April 18:30

Leben lernen
Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität

Referent Prof. Dr. Andreas Helmke
Veranstalter Staatl. Schulamt Gießen, Liebigschule Gießen
und Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie
Gießen e.V.

Justus-Liebig-Universität Gießen Ludwigstraße 23, Gießen

Freitag 24. April 19:00 – 20:30

Vortragsreihe
Beratung und Gesprächsführung in psychosozialen und
pädagogischen Institutionen

Referent Dr. phil. Heinz Krebs Dipl. Päd. Erziehungs- und Familienberater,
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, Supervisor (DGSv), Psychoanalytischer
Pädagoge (FAPP)

Moderation Joachim Heilmann
Veranstalter Frankfurter Arbeitskreis für Psychoanalytische
Pädagogik

Hörsaal Sigmund-Freud-Institut Beethovenplatz 1-3, Frankfurt

Anschließend geselliges Beisammensein

Weitere Informationen unter www.fapp-frankfurt.de

Mittwoch 06. Mai 20:00

15. öffentliche Vortragsreihe: Migration, Flucht und Kindesentwicklung
Migration, Krise und Neuanfang
Ein Präventionsprojekt für Migrantenmütter und ihre
Kleinkinder

Referentin Claudia Burkhardt-Mußmann
Kinder- u. Jugendlichen-Psychotherapeutin

Veranstalter Anna-Freud-Institut Frankfurt

Fachhochschule Frankfurt Nibelungenplatz 1, Gebäude 4, Hörsaal 8

Freitag 08. Mai 20:00

Wie wirkt Psychotherapie?

Referent Prof. Dr. Jürgen Körner
Veranstalter Arbeitskreis Marburger PsychoanalytikerInnen

Historischer Rathaussaal Marburg

Freitag 08. Mai 20:00 – 22:00

15. Ringvorlesung: Lügen
Ich lüge, also bin ich – Die Lüge als Identitätsstiftung?
„Die Hochstapler“

Regie Alexander Adolph, Dokumentarfilm, D 2007
Moderation Dipl. Psych. Ellen Rohde
Veranstalter Institut für Psychoanalyse der DPG Frankfurt

Freitag 08. Mai 20:15

Wie kommt die Sexualität ins Kind?
Laplanches „Allgemeine Verführungstheorie“

Referent Thomas Aichhorn Wien
Moderation Renate Kelleter
Veranstalter Mainzer Psychoanalytisches Institut

Freitag 08. Mai 20:30

Reihe: Psychoanalyse und Film

Die große Reise

Regie Ismael Ferroukhi, 2004
Referentin Dipl.-Psych. Mahrokh Charlier Frankfurt
Veranstalter Mainzer Psychoanalytisches Institut

CinéMayence

Freitag 08. Mai 18:00 – 22:00

Samstag 09. Mai 09:00 – 18:30

3. Tagung Szenisches Erinnern der Shoah
08. Mai 1945 – 08. Mai 2015

Gerettet, aber nicht befreit?

Eine Tagung der überregionalen Forschungsgruppe
am Sigmund-Freud-Institut zu den psychosozialen
Spätfolgen der Shoah

Eröffnungsvortrag Georges-Arthur Goldschmidt

Einführung Prof. Dr. Micha Brumlik

Organisation Dr. Kurt Grünberg

Veranstalter Frankfurter Psychoanalytisches Institut,
Fachhochschule Frankfurt und Fritz Bauer Institut

Fachhochschule Frankfurt Nibelungenplatz 1, Gebäude 4, Hörsaal 8

Sonntag 10. Mai 11:00

Film und Frühstück
Barbara

Regie Christian Petzold, 2012
Filminterpretation Dr. med. Silke Pless und
Dr. med. Martina Hellwich-Kipp

Kult-Kinobar Am Quellenpark 2, Bad Soden am Taunus

Montag 11. Mai 20:00

Psychoanalyse und Film
Le passé

Regie Asghar Farhadi, Frankreich 2013
Moderation Dipl.-Psych. Lisa Werthmann-Resch
Veranstalter Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie
Gießen e.V.

Kinocenter Bahnhofstraße 34, Gießen

Samstag 16. Mai 08:45 – 19:00

On Gratitude – Über Dankbarkeit
Arbeitstagung aus Anlass des 90. Geburtstages von
Edna O'Shaughnessy

Referenten Edna O'Shaughnessy London, Claudia Frank Stuttgart
und Heinz Weiß Stuttgart

Veranstalter Robert-Bosch-Krankenhauses in Kooperation
mit dem Sigmund-Freud-Institut

Robert-Bosch-Krankenhaus Auerbachstraße 110, Stuttgart

Anmeldung und Informationen im Sekretariat der Abteilung für
Psychosomatische Medizin. Telefon 0711.81013017, psychosomatik@rbk.de

Mittwoch 20. Mai 18:30

Leben lernen
Familie und Schule heute – was brauchen sie
voneinander?

Referent Dipl.-Psych. Joseph Kleinschnittger
Veranstalter Staatl. Schulamt Gießen, Liebigsschule Gießen
und Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie
Gießen e.V.

Justus-Liebig-Universität Gießen

Mittwoch 20. Mai 20:00

15. öffentliche Vortragsreihe: Migration, Flucht und Kindesentwicklung
Übergänge gestalten – Eingewöhnung in die
Kinderkrippe aus interkultureller Sicht

Referentin Prof. Dr. Ute Schaich
Veranstalter Anna-Freud-Institut Frankfurt

Fachhochschule Frankfurt Nibelungenplatz 1, Gebäude 4, Hörsaal 8

II
Psychoanalyse April 15

Donnerstag 21. Mai 20:00

FAPP-Ärzte Fortbildungsabend
Die Katathym Imaginative Psychotherapie
Ein psychodynamisches Verfahren mit seinen
Besonderheiten und Möglichkeiten

Referent PD Dr. med. Ulrich Bahrke
Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Facharzt für
Psychiatrie und Psychotherapie Psychoanalytiker

Veranstalter FAPP-Ärzte

Bamberger Hof

Samstag 06. Juni 16:00 – 17:30

Veranstaltung der DPV-Frühjahrstagung 2015 in Kassel 03. – 06. Juni 2015

Literatur – Zeitgeist – Psychoanalyse

Siri Hustvedt Autorin, New York im Gespräch mit
Marianne Leuzinger-Bohleber Kassel / Frankfurt

Veranstalter Deutsche Psychoanalytische Vereinigung in
Kooperation mit dem Sigmund-Freud-Institut

Kongress Palais Kassel Holger-Börner-Platz 1, Kassel

Eintritt 8€ / ermäßigt 5€

Montag 08. Juni 20:00

Psychoanalyse und Film
Zeiten des Aufbruchs

Regie Sam Mendes, GB/US 2008

Moderation Dr. med. Terje Neraal

Veranstalter Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie
Gießen e.V.

Kinocenter Bahnhofstraße 34, Gießen

Mittwoch 10. Juni 20:00

15. öffentliche Vortragsreihe: Migration, Flucht und Kindesentwicklung
Wenn die Welt der Eltern erschüttert ist...

Aufwachsen mit Eltern, die Flucht und Migration
erleben mussten

Referentin Dr. Marianne Rauwald Psychoanalytikerin

Veranstalter Anna-Freud-Institut Frankfurt

Fachhochschule Frankfurt Nibelungenplatz 1, Gebäude 4, Hörsaal 8

Mittwoch 17. Juni 19:00

Innerpsychische Konflikte bei Jugendlichen mit
Migrationshintergrund

Referentin Dipl.-Psych. Mahrokh Charlier

Veranstalter Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie
Gießen e.V.

Justus-Liebig-Universität Gießen Aula

Donnerstag 18. Juni 20:00

Reihe Kino und Couch 2015: Das Böse – Spuren zu den dunklen Seiten des Lebens
Blue Velvet

Regie David Lynch, USA 1986, 120 Min. OF
Filmwissenschaftlicher Kommentar Jakob Hoffmann
Psychoanalytischer Kommentar Prof. Dr. Ilka Quindeau
Veranstalter Frankfurter Psychoanalytisches Institut

Deutsches Filmmuseum

Freitag 19. Juni 20:15

Szenisches Erinnern der Shoa – Unterschiedliche
Perspektiven der Forschungsanalytiker

Referenten

Dr. Kurt Grünberg und Dr. med. Friedrich Markert

Moderation N.N.

Veranstalter Frankfurter Psychoanalytisches Institut

Mittwoch 24. Juni 20:00

FAPP-Ärzte Fortbildungsabend

Sozialpsychiatrisches Hilfesystem und Psychody-
namische Psychotherapie – Wer hilft wem und wobei?

Referentin Dr. med. Monika Frank-Auth Ärztin – Psychotherapie
Veranstalter FAPP-Ärzte

Bamberger Hof

Mittwoch 24. Juni 20:00

15. öffentliche Vortragsreihe: Migration, Flucht und Kindesentwicklung
Psychische Konflikte der Postmigranten – Generation

Referentin Mahrokh Charlier Psychoanalytikerin
Veranstalter Anna-Freud-Institut Frankfurt

Fachhochschule Frankfurt Nibelungenplatz 1, Gebäude 4, Hörsaal 8

Mittwoch 01. Juli 20:00

15. öffentliche Vortragsreihe: Migration, Flucht und Kindesentwicklung
Resilienz und Vulnerabilität im Entwicklungsprofil
der Kinder aus verschiedenen Migrationswellen:
Perspektiven der Frühprävention

Referent Prof. Dr. Patrick Meurs Entwicklungspsychologe und
Kindertherapeut Universität Brüssel und Leuven

Veranstalter Anna-Freud-Institut Frankfurt

Fachhochschule Frankfurt Nibelungenplatz 1, Gebäude 4, Hörsaal 8

Freitag 03. Juli 20:00 – 22:00

15. Ringvorlesung: Lügen
Lügen auf der Couch

Referent Prof. Dr. Jörg Meibauer Mainz

Moderation Dr. med. Lutz Garrels

Veranstalter Institut für Psychoanalyse der DPG Frankfurt

Mittwoch 09. Sept 20:00 – 22:30

Filmvorführungen und Diskussion: Psychoanalyse und Film
Die Fremde

Regie Feo Aladag, Deutschland 2010

Psychoanalytische Interpretation

PD Dr. Dr. med. Norbert Spangenberg Frankfurt

Veranstalter Institut für Psychoanalyse der DPG Frankfurt

"Mal seh'n" Kino

Wiederholungstermin am Mittwoch 16. September 20:00 – 22:30

Donnerstag 10. Sept 20:00

Reihe Kino und Couch 2015: Das Böse – Spuren zu den dunklen Seiten des Lebens
Funny Games

Regie Michael Haneke, Österreich 1997, 106 Min.

Filmwissenschaftlicher Kommentar Christiane von Wahlert

Psychoanalytischer Kommentar Dipl.-Psych. Reinhard Otte

Veranstalter Frankfurter Psychoanalytisches Institut

Deutsches Filmmuseum

Freitag 11. Sept 19:45 – 22:00

Frankfurter Psychoanalytische Freitagrunde

Themenreihe Psychoanalyse und Kleinkindforschung

„Fehlstart ins Leben“ – Familiendynamische Ursachen
und frühkindliches Erleben von Vernachlässigung

Referent Dr. med. Terje Neraal

Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychosomatische Medizin
Psychoanalytiker (DPV/IPA) Gießen/Wettenberg

Moderation Dr. Dipl.-Psych. Udo Künzel

Veranstalter Volkshochschule Frankfurt

Weitere Informationen zu den Vorträgen unter www.vhs.frankfurt.de

Samstag 12. Sept 09:00 – 17:30

8. Mainzer Kinderanalytische Konferenz

Mit Vorträgen von Prof. Dr. hab. Katarzyna Schier Warschau,
Dr. Elisabeth Brainin Wien und Dr. Agathe Israel Berlin

Veranstalter Mainzer Psychoanalytisches Institut

InterCityHotel Binger Straße 21, Mainz

Auskunft und Anmeldung bei Frau Junker

Telefon 06131.501738, info@mpi-mainz.de

Mittwoch 16. Sept 20:00

FAPP-Ärzte Fortbildungsabend

Das Depersonalisations-Derealisationssyndrom:
Klinik und psychodynamische Psychotherapie

Referent Priv.-Doz. Dr. med. Matthias Michal

Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Veranstalter FAPP-Ärzte

Bamberger Hof

Freitag 18. Sept 19:45 – 22:00

Frankfurter Psychoanalytische Freitagsrunde

Themenreihe Psychoanalyse und Kleinkindforschung

Bindung und Gefahr: Wovor Eltern sich selbst schützen
und die Entwicklung ihrer Kinder gefährden
Eine Einführung anhand von Mutter-Säuglings-
Interaktion-Videos

Referent Nicola Dipl.-Psych. Sahhar Psychoanalytiker (DGPT), Köln

Moderation Dr. Dipl.-Psych. Udo Künzel

Veranstalter Volkshochschule Frankfurt

Weitere Informationen zu den Vorträgen unter www.vhs.frankfurt.de

Freitag 25. Sept 19:45 – 22:00

Frankfurter Psychoanalytische Freitagsrunde

Themenreihe Psychoanalyse und Kleinkindforschung

Kindesmishandlung: Selbstzweifel und Selbsthass,
die sich gegen das eigene Kind richten

Referentin

Dipl.-Psych. Philomena Wohlfahrt Psychoanalytikerin, Gießen

Moderation Dr. Dipl.-Psych. Udo Künzel

Veranstalter Volkshochschule Frankfurt

Weitere Informationen zu den Vorträgen unter www.vhs.frankfurt.de

Donnerstag 01. Okt 20:00

Zu jung für die Tagesbetreuung?

Psychoanalytische und bindungstheoretische
Erkenntnisse

Referentin Prof. Dr. phil. Éva Hédervári-Heller

Veranstalter Arbeitskreis Marburger PsychoanalytikerInnen

Historischer Rathaussaal Marburg

Freitag 02. Okt 20:15

Über die Arbeiten von Alfred Lorenzer zur
traumatischen Neurose

Referent Dr. Werner Bohleber

Moderation Dipl. Psych. Christiane Schrader Psychoanalytikerin

Veranstalter Frankfurter Psychoanalytisches Institut

Freitag 09. Okt 18:00 – 22:00

Samstag 10. Okt 09:30 – 17:00

Symposium

Die Folgen von Krieg und Nationalsozialismus im Dialog
zwischen den Generationen

Mit intergenerationellen Diskussionsgruppen und
Vorträgen von Dr. Rose Ahlheim, Dipl.-Psych. Christiane
Schrader und Prof. Dr. Ilka Quindeau

Veranstalter Frankfurter Psychoanalytisches Institut,
Evangelischer Regionalverband, Fachhochschule
Frankfurt, Institut für Alterspsychotherapie und
Angewandte Gerontologie

Dominikanerkloster Kurt-Schumacher-Straße 23, Frankfurt

Samstag 10. Okt 09:30

Symposium zu Ehren und in Gedenken an
Hans Müller-Braunschweig

Veranstalter Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie
Gießen e.V.

Donnerstag 15. Okt 20:00

Reihe Kino und Couch 2015: Das Böse – Spuren zu den dunklen Seiten des Lebens
Les Diaboliques (Die Teuflischen)

Regie Henri-Georges Clouzot, F 1955, 114 Min. OmeU

Filmwissenschaftlicher Kommentar Karsten Visarius

Psychoanalytischer Kommentar Dr. Hanna Gekle

Veranstalter Frankfurter Psychoanalytisches Institut

Deutsches Filmmuseum

Freitag 30. Okt 20:15

Frontstadt Frankfurt – NS-Herrschaft
und Rassismus im Luftkrieg

Referent Dr. Michael Fleiter

Moderation Dr. med. Friedrich Markert

Veranstalter Frankfurter Psychoanalytisches Institut

Freitag 06. Nov 19:45 – 22:00

Frankfurter Psychoanalytische Freitagsrunde

Themenreihe Psychoanalyse und Kleinkindforschung

Verstehen wie es anfängt... Triangularität der frühen
Eltern-Kind-Beziehung in einer psychoanalytisch
orientierten Säuglingsambulanz

Referentin Dipl.-Päd. Inken Seifert-Karb

Psychoanalytische Paar- und Familientherapeutin (BvPPF), Oberursel

Moderation Dr. Dipl.-Psych. Udo Künzel

Veranstalter Volkshochschule Frankfurt

Weitere Informationen zu den Vorträgen unter www.vhs.frankfurt.de

Freitag 06. Nov 18:00

28. Sigmund-Freud-Vorlesung

The Infantile of the psychoanalyst: blind spots and plug interpretations

Referentin Dr. Florence Guignard Paris

Veranstalter Sigmund-Freud-Stiftung

Sigmund-Freud-Institut

Freitag 06. Nov 20:00 – 22:00

15. Ringvorlesung: Lügen

In Platons Höhle?

Täuschung und Wirklichkeit durch Massenmedien

Referentin Prof. Dr. Simone Dietz Düsseldorf

Moderation Dipl.-Psych. Norma Heeb

Veranstalter Institut für Psychoanalyse der DPG Frankfurt

Donnerstag 12. Nov 20:00

Reihe Kino und Couch 2015: Das Böse – Spuren zu den dunklen Seiten des Lebens

Touch of Evil

Regie Orson Welles, USA 1958, 95 Min. OF

Filmwissenschaftlicher Kommentar Werner Schneider-Quinseau

Psychoanalytischer Kommentar Dr. Dipl.-Psych. Jörg Scharff

Veranstalter Frankfurter Psychoanalytisches Institut

Deutsches Filmmuseum

Freitag 13. Nov 19:45 – 22:00

Frankfurter Psychoanalytische Freitagrunde

Themenreihe Psychoanalyse und Kleinkindforschung

Postpartale Angststörungen: Mutter-Kind-Interaktion, Dyadische Affektregulation und kindliche Entwicklung

Referentin Prof. Dr. Dipl.-Psych. Corinna Reck München

Moderation Dr. Dipl.-Psych. Udo Künzel

Veranstalter Volkshochschule Frankfurt

Weitere Informationen zu den Vorträgen unter www.vhs.frankfurt.de

Freitag 13. Nov 20:30

Reihe: Psychoanalyse und Film

Being John Malkovich

Regie Spike Jonze, 1999

Referentin Dipl.-Psych. Stefanie Rath Heidelberg

Veranstalter Mainzer Psychoanalytisches Institut

CinéMayence

Samstag 14. Nov

Unheimlich verlockend – Zum Umgang mit Sexualität von Kindern und Jugendlichen in der Pädagogik

Referenten Dr. Julia König, Prof. Dr. Thilo Naumann und Prof. Dr. Ilka Quinseau

Veranstalter FAPP – Frankfurter Arbeitskreis für Psychoanalytische Pädagogik

Weitere Informationen unter www.fapp-frankfurt.de

Mittwoch 18. Nov 20:00

FAPP-Ärzte Fortbildungsabend

Wie neue Beziehungserfahrungen im Erleben von Patienten möglich werden

Referent Prof. Dr. med. Wolfgang Milch

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychoanalytiker

Veranstalter FAPP-Ärzte

Bamberger Hof

Mittwoch 18. Nov 20:00 – 22:30

Filmvorführungen und Diskussion: Psychoanalyse und Film

Nymphomaniac 1

Regie Lars von Trier DK/D/F/B/UK 2013

Psychoanalytische Interpretation

Dipl.-Psych. Birgit Pechmann Wiesbaden und

Dipl.-Psych. Ellen Rohde Darmstadt

Veranstalter Institut für Psychoanalyse der DPG Frankfurt

"Mal seh'n" Kino

Wiederholungstermin am Mittwoch 25. November 20:00 – 22:30

Freitag 20. Nov 19:45 – 22:00

Frankfurter Psychoanalytische Freitagrunde

Themenreihe Psychoanalyse und Kleinkindforschung

Kritische Diskussion der Relevanz früher, auch vorgeburtlicher Lebenserfahrungen für die Psychotherapie

Referent

Dr. med. Hans von Lüpke Kinderarzt Psychotherapeut, Frankfurt

Moderation Dr. Dipl.-Psych. Udo Künzel

Veranstalter Volkshochschule Frankfurt

Weitere Informationen zu den Vorträgen unter www.vhs.frankfurt.de

Freitag 27. Nov 20:15

Psychiatrie nach Auschwitz

Über die Arbeit der Psychiatrischen Universitätsklinik in Krakau mit ehemaligen Ausschwitzhäftlingen

Referentin Dipl.-Psych. Anna Leszczynska-Koenen

Moderation Dr. med. Thomas Pollak

Veranstalter Frankfurter Psychoanalytisches Institut

Donnerstag 03. Dez 20:00

Fußball ist unser Leben

Beobachtungen während der Fußball-WM 2014 Überraschendes und Widersprüchliches aus psychoanalytischer Perspektive

Referent Prof. Dr. Martin Teising

Veranstalter Arbeitskreis Marburger PsychoanalytikerInnen

Historischer Rathaussaal Marburg

Samstag 05. Dez 15:00 – 18:30

18. Arbeitstagung des Frankfurter
Psychose-Projekts e. V.

Veranstalter Frankfurter Psychose-Projekt e.V.

Spenerhaus Dominikanergasse 5, Frankfurt

Unkostenbeitrag für Nicht-Mitglieder des FPP beträgt 30 €

Donnerstag 10. Dez 20:00

Reihe Kino und Couch 2015: Das Böse – Spuren zu den dunklen Seiten des Lebens
Only Lovers Left Alive

Regie Jim Jarmusch UK/D 2013, 123 Min. OmU

Filmwissenschaftlicher Kommentar Heike Kühn

Psychoanalytischer Kommentar Soheila Kiani-Dorff

Veranstalter Frankfurter Psychoanalytisches Institut

Deutsches Filmmuseum

Freitag 11. Dez 20:00 – 22:00

15. Ringvorlesung: Lügen

Wie eigentlich hält es die Psychoanalyse
mit der Wahrheit?

Referent Mr. Dr. med. Christian Kläui Basel

Moderation Dipl.-Psych. Bernd Federlein

Veranstalter Institut für Psychoanalyse der DPG Frankfurt

Freitag 11. Dez 20:15

Neuromythologie. Ein kritischer Blick auf
Erklärungsmodelle der Hirnforschung

Referent Dr. Felix Hasler

Moderation Prof. Dr. Ilka Quindeau

Veranstalter Frankfurter Psychoanalytisches Institut

Freitag 15. Jan 2016 19:45 – 22:00

Frankfurter Psychoanalytische Freitagsrunde

Themenreihe In memoriam Peter Kutter (05. Februar 1930 – 06. Mai 2014)

Psychoanalyse „für's Volk“

Innovativ und emanzipatorisch: Peter Kutters Wirken
als Hochschullehrer

Referentin Dr. phil. Ruth Waldeck Frankfurt

Moderation Dr. Dipl.-Psych. Udo Künzel

Veranstalter Volkshochschule Frankfurt

Weitere Informationen zu den Vorträgen unter www.vhs.frankfurt.de

Mittwoch 20. Jan 2016 20:00

FAPP-Ärzte Fortbildungsabend

Humor in der Psychotherapie und Psychosomatik

Referent Dr. med. Wolfgang Merkle

Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalytiker

Veranstalter FAPP-Ärzte

Bamberger Hof

Freitag 22. Jan 2016 19:45 – 22:00

Frankfurter Psychoanalytische Freitagsrunde

Themenreihe In memoriam Peter Kutter (05. Februar 1930 – 06. Mai 2014)

Was die Affäre mit der Liebe macht
Bemerkungen über die Auswirkung einer Affäre

Referent Dr. rer. med. Dipl.-Psych. Bernd Boettger Frankfurt

Moderation Dr. Dipl.-Psych. Udo Künzel

Veranstalter Volkshochschule Frankfurt

Weitere Informationen zu den Vorträgen unter www.vhs.frankfurt.de

Freitag 29. Jan 2016 19:45 – 22:00

Frankfurter Psychoanalytische Freitagsrunde

Themenreihe In memoriam Peter Kutter (05. Februar 1930 – 06. Mai 2014)

Verbrechen und Strafe aus Sicht des Psychoanalytikers

Referent Priv. Doz. Dr. med. habil. Peter Möhring Wetztenberg

Moderation Dr. Dipl.-Psych. Udo Künzel

Veranstalter Volkshochschule Frankfurt

Weitere Informationen zu den Vorträgen unter www.vhs.frankfurt.de

Freitag 29. Jan 2016 20:00 – 22:00

15. Ringvorlesung: Lügen

Eine Treppe ins „Paradies“?
Die Komplizenschaft mit den Lügen

Referentin Dr. med. Renata Sgier Bern

Moderation Dipl.-Psych. Birgit Pechmann

Veranstalter Institut für Psychoanalyse der DPG Frankfurt

Freitag 12. Feb 2016 19:45 – 22:00

Frankfurter Psychoanalytische Freitagsrunde

Themenreihe In memoriam Peter Kutter (05. Februar 1930 – 06. Mai 2014)

Die Frankfurter Präventionsstudie in Kindergärten
zur Verhinderung psychosozialer Desintegration
(insbes. von ADHS)

Referentin Jutta Ebeling Frankfurt

Moderation Dr. Dipl.-Psych. Udo Künzel

Veranstalter Volkshochschule Frankfurt

Weitere Informationen zu den Vorträgen unter www.vhs.frankfurt.de

Freitag 19. Feb 2016 19:45 – 22:00

Frankfurter Psychoanalytische Freitagsrunde

Themenreihe In memoriam Peter Kutter (05. Februar 1930 – 06. Mai 2014)

1915 – 2016: 101 Jahre Exilant im eigenen Land
der Psychoanalyse. Herzlichen Glückwunsch
Übertragungsliebe!?

Referent Sebastian Krutzenbichler

Bad Berleburg, Diplom-Psychologe, Psychoanalytiker (DPG und DGPT), Lehr- und
Kontrollanalytiker, niedergelassen in eigener Praxis in Bad Berleburg

Moderation Dr. Dipl.-Psych. Udo Künzel

Veranstalter Volkshochschule Frankfurt

Weitere Informationen zu den Vorträgen unter www.vhs.frankfurt.de

Sommeruniversität Psychoanalyse 2015

Psychoanalytische Erkenntnisprozesse

Montag 14. September

- 11:00 – 12:30 **Ängste in unserer Zeit**
Zur Psychoanalyse von Angststörungen
Gebhard Allert
- 12:30 – 14:00 Mittagspause
- 14:00 – 15:30 **Psychoanalytischer Erkenntnisgewinn in unterschiedlichen Settings** Serge Frisch
- 15:30 – 16:00 Kaffeepause
- 16:00 – 17:30 **Wie wirkt Psychoanalyse**
Aktuelle Forschungsergebnisse
Anna Buchheim
- 16:00 – 17:30 **Parallele Gruppen**
Fallvorstellung 1 Serge Frisch
Fallvorstellung 2 Renate Kelleter
Fallvorstellung 3 Cornelia Hühn
- 17:45 – 18:30 **Come together**

Dienstag 15. September

- 09:00 – 10:30 **Verbrecher, Bürger und das Unbewusste**
Peter Möhring
- 10:30 – 11:00 Kaffeepause
- 11:00 – 12:30 **Kann eine Frau schwul sein?**
Überlegungen zum psychoanalytischen Verständnis einer sexuellen Identitätskonstruktion Elisabeth Imhorst
- 12:30 – 14:00 Mittagspause
- 14:00 – 15:30 **Perspektiven der Frau in der arabischen Welt** Salwa Meier
- 15:30 – 16:00 Kaffeepause
- 16:00 – 17:30 **Stalking – die traumatische Transformation von Liebesbeziehungen** Georg Bruns
- 16:00 – 17:30 **Parallele Gruppen**
Fallvorstellung 1 Reinhard Otte
Fallvorstellung 2 Claudia Thußbas
Fallvorstellung 3 Salwa Meier

Mittwoch 16. September

- 09:00 – 10:30 **Frühprävention – ein Beitrag zur Verhinderung von sozialer Desintegration, Gewalt und adoleszenter Radikalisierung?**
Wunsch und Wirklichkeit im ERSTE SCHRITTE Projekt Marianne Leuzinger-Bohleber
- 10:30 – 11:00 Kaffeepause
- 11:00 – 12:30 **Reaktion auf trianguläre Konstellationen auf unterschiedlichen Entwicklungsebenen** Ursula Ostendorf
- 12:30 – 14:00 Mittagspause
- 14:00 – 15:30 **Zwischen Amoklauf und Symbolisierung**
Von der Waffe zum Traum
Aus der Analyse des Herrn N. Elvira Selow
- 15:30 – 16:00 Kaffeepause
- 16:00 – 17:30 **Das Ich, das Es und die Deutungsebenen der Psychoanalyse** Andreas Weber-Meewes
- 16:00 – 17:30 **Parallele Gruppen**
Fallvorstellung 1 Ingrid Moeslein-Teising
Fallvorstellung 2 Heribert Blass
Fallvorstellung 3 Delaram Habibi-Kohlen
- 17:45 – 18:30 **Informationen zur Psychoanalytischen Aus- und Weiterbildung**
Heribert Blass, Ausbildungsleiter DPV NN, Kandidatin DPV
- 19:00 **Einladung des Frankfurter Psychoanalytischen Instituts (FPI) in das neue Psychoanalytische Zentrum Myliusstraße 20**
Mit einem Vortrag zur Geschichte der Psychoanalyse in Frankfurt
Anschließend: Kleiner Imbiss
Prof. Dr. Matthias Elzer, FPI-Vorsitzender
Voranmeldung im Tagungssekretariat erbeten

Donnerstag 17. September

- 09:00 – 10:30 **Child Survivors der Nazi-Verfolgung: Was haben Psychiatrie und Psychoanalyse verstanden?** Tilo Held
- 10:30 – 11:00 Kaffeepause
- 11:00 – 12:30 **Wie aktuell ist Ödipus?**
Von der Mythologie zu Freuds bahnbrechendem Konzept und den Weiterentwicklungen der modernen Psychoanalyse
Katja Westlund-Morgenstern
- 12:30 – 14:00 Mittagspause
- 14:00 – 15:30 **Narrative Bewältigung von Trauma und Verlust** Carl E. Scheidt
- 15:30 – 16:00 Kaffeepause
- 16:00 – 17:30 **„Ich mag die Menschen nicht“ (Emma 7 Jahre)**
Aspekte des Nein aus einer Kinderbehandlung
Helga Kremp-Ottenheim
- 16:00 – 17:30 **Parallele Gruppen**
Fallvorstellung 1 Elisabeth Hesse-Ertel
Fallvorstellung 2 Rainer Paul
Fallvorstellung 3 Johannes Döser
- 17:45 – 18:30 **Film : Das radikal Böse**
Kollektives Töten: Versuch das radikal Böse zu verstehen
Hans-Jürgen Wirth

Freitag 18. September

- 09:00 – 10:30 **Freie Assoziation und gleichschwebende Aufmerksamkeit: das intersubjektive Erkenntnisinstrument der Psychoanalyse**
Rolf-Peter Warsitz
- 10:30 – 11:00 Kaffeepause
- 11:00 – 12:30 **Psychoanalytische Psychosenpsychotherapie nach der Änderung der Psychotherapierichtlinie** Hans Schultze-Jena
- 12:30 – 14:00 Mittagspause
- 14:00 – 15:30 **Die Sexualisierung des Lebens in der virtuellen Welt** Michael Günter
- 15:30 – 16:00 Abschlussdiskussion



Deutsche Psychoanalytische
Vereinigung (Zweig der IPV)

in Kooperation mit Universität Frankfurt,
Sigmund-Freud-Institut und
Frankfurter Psychoanalytisches Institut

Verantwortlich

Arbeitsgemeinschaft Sommeruniversität der
Deutschen Psychoanalytischen Vereinigung:
Prof. Dr. Anna Buchheim, Prof. Dr. Hartmut Radebold,
Prof. Dr. Almuth Sellschopp, Prof. Dr. Martin Teising,
Prof. Dr. Hans-Jürgen Wirth

Die Sommeruniversität 2015 richtet sich an

- Interessierte, die sich über aktuelle Themen der Psychoanalyse informieren möchten
- Interessenten, die psychoanalytische Kenntnisse für ihren Beruf nutzen wollen
- Studenten und andere Interessenten, die sich für eine psychoanalytische Aus- oder Weiterbildung interessieren

Die Sommeruniversität Psychoanalyse 2015

- vermittelt Basiskenntnisse der Psychoanalyse
- informiert über aktuelle psychoanalytische Theorien
- stellt Entwicklungen im Lebenslauf dar
- erklärt mit Hilfe von Behandlungsbeispielen die psychoanalytische Zugangsweise
- gibt Einblicke in die psychoanalytische Sozial- und Kulturtheorie

Die Sommeruniversität 2015 bietet Veranstaltungen zu folgenden Themen

- Psychoanalyse in der Praxis
- Psychoanalyse als Wissenschaft
- Kultur und Psychoanalyse
- Behandlungsbeispiele

An der Sommeruniversität 2015 unterrichten

- Hochschullehrer
- erfahrene und namhafte Dozenten psychoanalytischer Aus- und Weiterbildungsinstitute

Tagungsort

Goethe-Universität, Campus Westend, Raum HZ 6,
Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt
Hotelreservierungen unter www.frankfurt-tourismus.de

Teilnahmegebühren

160 € / ermäßigt 95 €. Tageskarte: 60 € / ermäßigt 35 €
(ermäßigt: Studierende, Rentner und Geringverdiener)
Deutsche Apotheker- und Ärztebank Berlin
IBAN DE 90 3006 0601 0005 492521
BIC (Swift-Code) DAAEDEDXXX
Verwendungszweck „Sommeruni 2015“

Anmeldung auf www.dpv-psa.de/sommeruniversitaet
Anmeldeschluss ist der 31. August 2015
Zertifiziert von der Hessischen Landeskammer für PP



Sommeruniversität Psychoanalyse
14. – 18. September 2015

Dozenten

Dr. med. Gebhard Allert Ulm
Dr. med. Heribert Blaß Düsseldorf
Prof. Dr. med. Georg Bruns Bremen
Prof. Dr. biol. Hum. Dipl.-Psych. Anna Buchheim Ulm
Dr. med. Johannes Döser Essen-Werden
Prof. Dr. med. Matthias Elzer Hofheim
Dr. Serge Frisch Luxemburg
Prof. Dr. med. Michael Günter Stuttgart
Dipl.-Psych. Delaram Habibi-Kohlen Bergisch Gladbach
Prof. Dr. med. Tilo Held Berlin
Dr. med. Elisabeth Hesse-Ertel Frankfurt
Dipl.-Psych. Cornelia Hühn Frankfurt
Dr. phil. Dipl.-Psych. Elisabeth Imhorst Köln
Dr. med. Renate Kelleter Darmstadt
Dipl.-Psych. Helga Kremp-Ottenheim Freiburg
Prof. Dr. phil. Marianne Leuzinger-Bohleber Frankfurt
Dr. Dipl.-Psych. Salwa Meier Berlin
Dr. med. Ingrid Moeslein-Teising Bad Hersfeld
PD Dr. med. Peter Möhring Wettenberg
Dr. rer. soc. Ursula Ostendorf Hamburg
Dipl.-Psych. Reinhard Otte Frankfurt
Dr. phil. Dipl.-Psych. Rainer Paul Wiesbaden
Prof. Dr. med. Hartmut Radebold Kassel
Prof. Dr. med. Carl Eduard Scheidt Freiburg
Dr. med. Hans Schultze-Jena Hamburg
Prof. Dr. phil. Dr. med. habil. Almuth Sellschopp München
Dipl.-Psych. Elvira Selow Bad Nauheim
Prof. Dr. phil. Martin Teising Bad Hersfeld
Dr. phil. Dipl.-Psych. Claudia Thußbas Berlin
Prof. Dr. med. Dr. phil. Rolf-Peter Warsitz Kassel
Dipl.-Psych. Andreas Weber-Meewes Hamburg
Katja Westlund-Morgenstern Hamburg
Prof. Dr. Dipl.-Psych. Hans-Jürgen Wirth Gießen

Unbewusste Prozesse und pädagogische Professionalität Psychoanalytische Pädagogik

„Nur an einem Thema kann ich nicht so leicht vorbeigehen [...] es ist so überaus wichtig, so reich an Hoffnungen für die Zukunft, vielleicht das Wichtigste von allem, was die Analyse betreibt. Ich meine die Anwendung der Psychoanalyse auf die Pädagogik, die Erziehung der nächsten Generation.“ (Freud 1933)

Die Verbindung von Psychoanalyse und Pädagogik hat eine lange Tradition. Sie ist mit zahlreichen bekannten Namen wie August Aichhorn, Siegfried Bernfeld, Bruno Bettelheim, Anna Freud, Heinrich Meng, Fritz Redl oder Hans Zulliger verbunden. Viele verfügten über ein doppeltes Wissen: sie waren nicht nur psychoanalytisch ausgebildet, sondern hatten auch Erfahrungen mit Kindern und Jugendlichen in pädagogischen Institutionen. Durch die psychoanalytische Reflexion von Erziehung sollte neurotischen Fehlentwicklungen vorgebeugt werden. Der Nationalsozialismus ließ die Psychoanalytische Pädagogik in Deutschland verstummen, erst mit der Stu-

dentenbewegung konnte sie sich wieder entfalten. Bis heute geht es vor allem darum, die Verbindung zwischen Psychoanalyse und Pädagogik im Interesse der KlientInnen und Zielgruppen produktiv zu nutzen. Die psychoanalytische Perspektive auf die subjektive Erlebnis- und Phantasiewelt erschließt der Pädagogik die Möglichkeit, innere Spielräume besser zu verstehen und pädagogische Situationen entsprechend zu gestalten. Umgekehrt kann die Psychoanalyse aus pädagogischem Wissen über die alltägliche Manifestation von psychischen Problemen wie etwa ADHS oder traumatisierenden Lebenssituationen Erkenntnisse gewinnen.

Der Frankfurter Arbeitskreis für Psychoanalytische Pädagogik

Der „Frankfurter Arbeitskreis für Psychoanalytische Pädagogik und Soziale Arbeit“ (FAPP) wurde 1983 von PsychoanalytikerInnen und PädagogInnen gegründet. Er befasst sich mit der Vermittlung und Weiterentwicklung

der Psychoanalytischen Pädagogik und psychoanalytisch fundierten Sozialarbeit durch Seminare, Publikationen und öffentliche Veranstaltungen. Nach unserem Verständnis von Psychoanalytischer Pädagogik geht es darum, zentrale Ansätze der Psychoanalyse für die Settings von Sozialer Arbeit und Pädagogik fruchtbar zu machen. Dies umfasst klassische Begrifflichkeiten wie Übertragung, Gegenübertragung, Abwehr und nachfolgende Konzepte wie Traumatheorie, Bindungs- und Mentalisierungstheorie, Institutionstheorie. Die psychoanalytisch-pädagogische Methode des „szenischen Verstehens“ ermöglicht Zugänge zu unbewussten Motiven und Dynamiken. Dadurch verändern sich die Regulation von Nähe und Distanz, der Umgang mit Affekten und ihre Durcharbeitung sowie die Gestaltung von Angeboten, Eingriffen oder gemeinsamem Handeln. In praktischer Hinsicht sollen verstehende Zugänge dazu genutzt werden, angemessene Haltungen und Interventionen zu entwickeln. In theoretischer Perspektive soll der psychoanalytische Diskurs in Verbindung mit dem der Pädagogik und der Sozialen Arbeit gebracht werden.

Lehren und Lernen

Fachkräfte in pädagogischen und sozialen Berufen müssen hochkomplexe Situationen bewältigen. Die Widersprüchlichkeiten mancher KlientInnen und Zielgruppen, die Anforderungen der Institutionen, die eigenen Verstrickungen erschweren die Praxis. Der verstehende und verständigungsorientierte Zugang der Psychoanalytischen Pädagogik kann ihnen helfen, die Botschaften der Anderen sowie die institutionellen Rahmenbedingungen und eigenen Anteile zu entschlüsseln, um so neue Impulse zu setzen. Der FAPP bietet zahlreiche Fort- und Weiterbildungen für pädagogische Fachkräfte aus Schulen, Jugendhilfeeinrichtungen oder Kindertagesstätten an. Die Angebote gehen von den beruflichen Erfahrungen der WeiterbildungsteilnehmerInnen aus und arbeiten wesentlich fallzentriert. Ein zentrales Medium des Lernens ist der Gruppenprozess. Vielfach spiegeln sich dort die Themen der Fälle, der Theorieinhalte oder individuellen Biographien. Mit wachsender Interpretationskompetenz gelingt es den Gruppen zunehmend, Reinszenierungen zu erkennen und aufzulösen. Allem voran ist hier die dreijährige postgraduale Weiterbildung in Psychoanalytischer Pädagogik zu nennen, die sich in Supervision, Selbsterfahrung und Theorievermittlung untergliedert und mit einem zertifizierten Abschluss endet. Aber auch in zeitlich stärker limitierten Angeboten wie Bildungsurlauben lässt sich psychoanalytisch-pädagogisches Wissen und Können gut vermitteln.

Erziehen und Fördern

Öffentliche Erziehung tritt heute vermehrt an die Stelle der familialen Sozialisation. Kinderkrippen, Kindergärten, Schulen und Angebote der Jugendhilfe müssen die

Herstellung stabiler und belastbarer psychischer Strukturen mit übernehmen. Die Verlagerung der intergenerativen Auseinandersetzung auf öffentliche pädagogische Bereiche macht die Ausgestaltung der professionellen pädagogischen Beziehung besonders bedeutsam. Viele Eltern sind mit der Erziehung überfordert, viele Kinder und Jugendliche sind hochgradig belastet. Wie sehr die psychoanalytische Haltung in der Pädagogik zur Bewältigung dieser Anforderungen beitragen kann, zeigen die Erfahrungen des FAPP in zahlreichen längerfristigen Inhouse-Fortbildungen für Institutionen der Heilpädagogik und der stationären Jugendhilfe, die insbesondere traumatisierten Kindern und Jugendlichen eine Nachreife ermöglichen sollen.

Bilden und Beraten

Im Rahmen von Pädagogik und Sozialer Arbeit stehen Bildung und Erziehung für das Ziel der (Wieder-) Herstellung, Erweiterung oder zumindest des Erhalts von Chancen zur Teilhabe an Gesellschaft und Kultur. Das setzt, in klassischen psychoanalytischen Begriffen formuliert, eine Stärkung des psychischen Realitätsprinzips, das heißt die Ich- und Über-Ich-Bildung voraus. Ansatzpunkt ist dabei nicht nur der pädagogische Alltag mit den Erfordernissen und Möglichkeiten einer unmittelbaren Interaktion, sondern auch die distanziertere Reflexion im Kontext von Beratung. Diese hat als pädagogische Handlungsform eine große Bedeutung, sie findet in vielen Settings statt, oft auch nur „zwischen Tür und Angel“, und doch wird auch in diesen kurzen Sequenzen Wesentliches verhandelt. Zur Vermittlung von professioneller Kompetenz in psychoanalytisch-pädagogischer Beratung bietet der FAPP eine längerfristige Weiterbildung an, die demnächst beginnen wird.

Psychoanalytische Pädagogik sichtbar machen

Für den FAPP ist es ein besonderes Anliegen, die Psychoanalytische Pädagogik im Fachdiskurs und in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen. Wir führen Tagungen und Vortragsreihen durch und sind an dem Jahrbuch für Psychoanalytische Pädagogik und an der Schriftenreihe Psychoanalytische Pädagogik beteiligt. Der Mainstream in Pädagogik und Sozialer Arbeit ist derzeit eher systemisch ausgerichtet. Das war nicht immer so und muss auch nicht immer so bleiben. Stets gab es einen Kreis von Interessierten, die die Besonderheit dieses Ansatzes, der sich Zeit und Raum für das Verstehen der Interaktionen nimmt, wahrgenommen haben und vertiefen wollten. Denn das Verhältnis von Psychoanalyse und Pädagogik ist produktiv. Da viele Fragen der Gleichheit und Differenz beider Disziplinen und Professionen und des möglichen Zusammenwirkens noch offen sind, freuen wir uns sehr darauf, auch zukünftig mit anderen psychoanalytischen Instituten unter einem Dach zu sein, und auf einen spannenden Diskurs.

International Psychoanalytic University

Die Psychoanalytische Hochschule

Die International Psychoanalytic University (IPU) ist eine gemeinnützige, vom Wissenschaftsrat akkreditierte, staatlich anerkannte Universität in Berlin.

Die Studiengänge und Weiterbildungsangebote der IPU vermitteln die Psychoanalyse als eine Wissenschaft, die den Menschen als ein biologisches, soziales und kulturell geprägtes Wesen abbildet und das Individuum vor dem Hintergrund seiner Geschichte und unter dem Einfluss des Unbewussten zu verstehen sucht.

- Bachelor Psychologie Vollzeit
- Master Psychologie Vollzeit und Teilzeit
- Master Psychoanalytische Kulturwissenschaften, berufsbegleitend
- Master Integrierte Versorgung psychotisch erkrankter Menschen, berufsbegleitend
- Master Organisational Studies, berufsbegleitend
- Promotionsbegleitprogramm PSAID

Studierende des Bachelor-Studienganges Psychologie können – optional und über die grundständigen Lehrinhalte hinaus – an der IPU eine zertifizierte Vertiefung praxisbezogener Kompetenzen erwerben. Das Zertifikat Psychodynamische Gesprächsführung wird verliehen, wenn sie eine Blockwoche supervidierte Gesprächsfüh-

rung absolvieren und weitere, zum Studium gehörende Regelleistungen, wie Übungen, Praxisseminare und einen Sprachkurs für psychologisch-psychoanalytisches Fachenglisch, erbracht haben. Das Zertifikat und der Erwerb fachspezifischer Englischkenntnisse sind zusätzlich und kostenfrei zu belegende Studienbestandteile, die die Berufsaussichten bereits mit dem Bachelor-Abschluss verbessern.

Mit dem IPU-Bachelor und dem IPU-Masterabschluss ist die Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten und zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten an einem anerkannten Ausbildungsinstitut nach dem Psychotherapeutengesetz möglich.

Der Master-Studiengang Psychoanalytische Kulturwissenschaften ist als berufsbegleitender Teilzeit-Studiengang konzipiert und kann auch von auswärtigen Studienteilnehmerinnen und -teilnehmern studiert werden. Das Besondere dieses Studienganges liegt in der Verdopplung seines perspektivischen Zuganges: Die Schnittstelle Psychoanalyse/Kultur wird von beiden Seiten her studiert. Einerseits sind kulturelle Fragestellungen originärer Teil psychoanalytischer Gegenstandsbildung, andererseits psychoanalytische Zugangsweisen unverzichtbarer Teil der Kulturwissenschaft.

Der Master-Studiengang Integrierte Versorgung psychotisch erkrankter Menschen vermittelt Kompetenzen, die in der Arbeit mit psychotisch kranken Menschen gebraucht werden. Er wird gemeinsam von der IPU, der Charité Universitätsmedizin Berlin, der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin und dem Universitätskrankenhaus Hamburg-Eppendorf angeboten.

In dem neuen Master-Studiengang Organisational Studies (in Vorbereitung) erlernen Studierende wissenschaftlich fundierte Kenntnisse und Fertigkeiten zur Führung und Beratung von Organisationen und Unternehmen. Mit der Psychoanalyse als grundlegende Referenztheorie bietet Organisational Studies einen Zugang zum Verständnis unbewusster konflikthafter Dynamiken, die alltägliche Arbeitsabläufe jenseits rationaler Steuerungsvorhaben nachhaltig beeinflussen. Im Zentrum des Studiums stehen Theorierezeption, Fallarbeit und Selbsterfahrung.

Im Rahmen des Promotionsbegleitprogrammes PSAID (Postgraduate Study Programme to Accompany Individual Doctoral Dissertation) kooperiert die IPU mit der Humboldt-Universität Berlin und anderen Universitäten, um den wissenschaftlichen Nachwuchs gezielt bei Dissertationsprojekten zu unterstützen. Diskussionen finden in

englischer Sprache statt, die Dissertation selbst kann in deutscher oder englischer Sprache verfasst werden.

Persönlich reifen und beruflich weiterkommen

Die Vermittlung von fachspezifischen Kenntnissen auf Hochschulniveau ist das zentrale Element der Fort- und Weiterbildung der IPU. Kursinhalte sind wissenschaftlich fundiert, berufsbezogen, und werden fortlaufend weiterentwickelt. In den Veranstaltungen dozieren Wissenschaftler mit langjährigen Erfahrungen in Praxis, Lehre und Forschung geleitet, die es verstehen, Inhalte lebendig und anschaulich darzustellen.

- Curriculum Prozessorientierte Psychotherapie
- Fachenglisch für Psychoanalytikerinnen und Psychoanalytiker
- Balintgruppenleitung
- Transkulturelle Psychotherapie, Psychoanalyse und Beratung
- Eltern-, Säuglings- und Kleinkind-Psychotherapie

Wenn Sie mehr erfahren möchten, besuchen Sie die IPU im Internet unter www.ipu-berlin.de. Dort können Sie auch den kostenlosen IPU-Newsletter abonnieren. Aktuelle Informationen finden Sie zudem auf der Facebook-Seite www.facebook.com/ipuberlin

Jüdisches Psychotherapeutisches Beratungszentrum Frankfurt am Main für Kinder Jugendliche und Erwachsene (JBZ)

Anfänge und Arbeitsgrundlage des JBZ

Nach gründlicher Vorbereitung wurde das JBZ im Mai 2002 in den Räumlichkeiten des Sigmund-Freud-Instituts eröffnet. Als eine der 14 Frankfurter Erziehungsberatungsstellen ist die Einrichtung für die Versorgung und Beratung der Mitglieder der jüdischen Gemeinschaft sowie für die Bewohner des Frankfurter Westends zuständig. Grundsätzlich kann aber jeder Ratsuchende aus dem Frankfurter Stadtgebiet zu uns kommen.

Inhaltlich setzen wir die Tradition der jüdischen Beratungsstellen in Frankfurt fort. Nach dem Beginn in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts und nach der Unterbrechung durch die NS-Zeit wurde die erste jüdische Beratungsstelle in den Nachkriegsjahren 1962 von dem Kindertherapeuten Günter Feldmann gegründet und hatte auch damals schon ihre ersten Räumlichkeiten im Sigmund-Freud-Institut. Dies kam nicht zuletzt dadurch zu Stande, dass Alexander Mitscherlich, der Gründer und erste Leiter des Sigmund-Freud-Instituts, sich schon früh für die Erziehungsberatung eingesetzt hat und sich nach seiner Tätigkeit als Berichterstatter bei den Nürnberger Ärzteprozessen besonders dem Schicksal der Überlebenden des Holocaust verpflichtet fühlte. Zusammen mit Max Horkheimer und Theodor W. Adorno, den Vertretern der Frankfurter Kritischen Theorie, richtete sich einer seiner zentralen Forschungsschwerpunkte auf die Untersuchung der Ursachen und Folgen der NS-Zeit.

Wir haben 2002 das Angebot, unsere Einrichtung wieder in den Räumlichkeiten des Sigmund-Freud-Instituts etablieren zu können, sehr begrüßt; die Folgen der NS-Zeit und deren Auswirkungen auf die seelischen Konflikte in den jüdischen Familien spielen in unserer täglichen Arbeit eine zentrale Rolle. Da auch das Sigmund-Freud-Institut

nach wie vor auf diesem Gebiet einen seiner Forschungsschwerpunkte hat, kommt es hier zu einer intensiven Zusammenarbeit auf wissenschaftlicher wie auf klinischer Ebene. Mit den Mitarbeitern des Anna-Freud-Instituts gibt es im regelmäßigen Turnus eine Zusammenarbeit in der klinischen Fallarbeit.

Unsere genuinen Beschäftigungsfelder

Im Rahmen der Jugendhilfe sind wir für Kinder, Jugendliche, Eltern und insgesamt für Familien, die in seelischer Not sind, zuständig. Wir beraten kostenfrei und unterliegen der Schweigepflicht.

Beraten und unterstützt werden bei uns Kinder und Jugendliche und deren Eltern bereits im Krippen- Kindergarten-, und später im Schulalter. Dabei handelt es sich häufig um Kinder und Jugendliche, die nicht mehr lernen wollen, den Schulbesuch verweigern, sozial auffällig werden; aber auch um Kinder und Jugendliche, die neben Leistungs- und Entwicklungsstörungen unter depressiven Verstimmungen leiden, soziale Phobien aufweisen, autoaggressive Symptome zeigen und besonders im adoleszenten Alter die verschiedensten Formen von Identitätsproblemen aufweisen und dies durch entsprechende Reaktionsbildung verdeutlichen.

Eltern, die sich in Trennungs- und Scheidungssituationen befinden, beraten wir mit Blick auf das Wohl ihrer Kinder und arbeiten in diesem Kontext, soweit dies erforderlich ist, mit Jugendämtern und Gerichten zusammen. Unsere Aufgabe ist es dann, nach Wegen zu suchen, wie die psychischen Folgen hochstrittiger, belastender Situationen für die Kinder auf ein erträgliches Maß reduziert werden können.



Theoretische Grundlagen

Unsere Arbeit basiert auf den Erkenntnissen der Psychoanalyse und steht in der Tradition von deren ersten Pionieren in der Kinder- und Jugendarbeit. So möchten wir an die Arbeit von Vera Schmidt in den 20er Jahren in Russland erinnern, an August Aichhorn in Österreich und aus der Schweiz an Hans Zulliger. Natürlich sind unsere hauptsächlichen Vorbilder Anna Freud, Melanie Klein und auch Erik H. Erikson. Eine zentrale Rolle im Verstehen von psychischen Entwicklungsverläufen und deren Störungen spielen außerdem die grundlegenden Arbeiten von D. W. Winnicott. Mit Hans Keilson teilen wir das Forschungsinteresse an der Frage, wie sich die Gewalt- und Vernichtungserfahrungen in den KZs auf die seelische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen ausgewirkt haben. Heute geht es dabei um die Folgen der transgenerationalen Weitergabe des Traumas in der Zweiten, Dritten und schon auch der Vierten Generation. Mit Eltern und Kindern aus diesen drei Generationen haben wir in unserer täglichen Praxis regelmäßig zu tun. Natürlich orientieren wir uns bei diesen Themen auch am Konzept der Angstbindung von John Bowlby.

Kurze geschichtliche Anmerkung

Das deutsch-jüdische Verhältnis ist nach wie vor stark belastet. Dies belegen die Vorkommnisse und Diskussionen im Zusammenhang des sogenannten alten und neuen Antisemitismus. Von nichtjüdischer Seite fehlt oft das Verständnis für die akuten Probleme jüdischer Familien in Deutschland. Von jüdischer Seite besteht in vielen Fällen nach wie vor ein offenes oder latentes Misstrauen gegenüber ihrer nichtjüdischen Umgebung. Dies betrifft im Übrigen grundsätzlich alle Einrichtungen im Gesundheitsbereich. Dieses Misstrauen hat nicht selten sehr reale Ursachen. Als die erste jüdische Erziehungsberatungsstelle nach dem Krieg in Frankfurt gegründet wurde, gab es in der Frankfurter Erziehungsberatung noch tonangebende Mitarbeiter, die in der NS-Zeit an Sterilisations- und Selektionsprogrammen der Nazis mitgearbeitet haben. Das Misstrauen, sich in Erziehungsfragen an eine nichtjüdische Beratungsstelle zu wenden, war also mehr als begründet.

Ausblick

Umso dankbarer sind wir heute, dass es seit den 60er Jahren mit kleinen Unterbrechungen nach wie vor eine jüdische Erziehungsberatungsstelle in Frankfurt gibt. Und wir empfinden es als große Genugtuung, dass wir unsere Arbeit in einer so renommierten Institution, wie dem Sigmund-Freud-Institut fortsetzen können. Im Rahmen von Kooperationsabkommen gibt es die verschiedensten Möglichkeiten der gegenseitigen Unterstützung bei der Arbeit über die Folgen der NS-Zeit und des Holocaust, aber auch über präventive Maßnahmen im Kinder- und Jugendhilfebereich. Finanziert werden wir dabei von der Stadt Frankfurt und tatkräftig unterstützt von der Frankfurter Jüdischen Gemeinde.

Es sei noch erwähnt, dass viele Familien mit Migrationshintergrund zu uns kommen. Hier spielen nicht selten Traumatisierungen durch Flucht und Vertreibung eine bedeutende Rolle. Der interkulturelle und interreligiöse Blick unserer Mitarbeiter hilft bei Migrationsschicksalen, kulturelle Gräben zu überwinden und die Arbeit auf die oft unbewussten Konflikte der Ratsuchenden zu fokussieren. Das gegenseitige Vertrauen beruht dabei nicht selten auf dem gemeinsamen Gefühl der Minderheitenerfahrung.

Dass wir unsere Arbeit in angemessener Form und angemessenem Rahmen, seit der damaligen Einladung von Alexander Mitscherlich, im SFI fortsetzen können, verdanken wir heute dem seinerzeit gefassten Entschluss von Marianne Leuzinger-Bohleber und Horst-Eberhard Richter, uns aus den oben genannten Gründen wieder Räume im SFI anzubieten.

Wir freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

Detlef Michaelis
Für das Team des JJBZ

Frankfurter Psychoanalytisches Institut



Frankfurter
Psychoanalytisches
Institut e.V.

Nationalsozialismus und Krieg – nach 70 Jahren zu Ende?

Fr 08. Mai 2015 18:00 – 22:00

Sa 09. Mai 2015 09:00 – 18:30

3. Tagung Szenisches Erinnern der Shoah

08. Mai 1945 – 08. Mai 2015

Gerettet, aber nicht befreit?

Eine Tagung der überregionalen Forschungsgruppe
am Sigmund-Freud-Institut zu den psychosozialen
Spätfolgen der Shoah

Eröffnungsvortrag Georges-Arthur Goldschmidt

Einführung Prof. Dr. Micha Brumlik

Organisation Dr. Kurt Grünberg

in Kooperation mit der Fachhochschule Frankfurt
und dem Fritz Bauer Institut

ort Fachhochschule Frankfurt Nibelungenplatz 1, Gebäude 4, Hörsaal 8

Freitag 19. Juni 2015 20:15

**Szenisches Erinnern der Shoa – Unterschiedliche
Perspektiven der Forschungsanalytiker**

Referenten Dr. Kurt Grünberg und Dr. Friedrich Markert

ort Sigmund-Freud-Institut

Freitag 02. Okt 2015 20:15

**Über die Arbeiten von Alfred Lorenzer
zur traumatischen Neurose**

Referent Dr. Werner Bohleber

ort Sigmund-Freud-Institut

Freitag 09. Okt 18:00 – 22:00

Samstag 10. Okt 09:30 – 17:00

Symposium

**Die Folgen von Krieg und Nationalsozialismus
im Dialog zwischen den Generationen**

Mit intergenerationellen Diskussionsgruppen und
Vorträgen von Dr. Rose Ahlheim, Dipl.-Psych. Christiane
Schraeder und Prof. Dr. Ilka Quindeau

in Kooperation mit dem Evangelischer Regionalverband,
Fachhochschule Frankfurt und dem Institut für Alters-
psychotherapie und Angewandte Gerontologie

ort Dominikanerkloster Kurt-Schumacher-Straße 23, Frankfurt

Freitag 30. Oktober 2015 20:15

Frontstadt Frankfurt

NS-Herrschaft und Rassismus im Luftkrieg

Referent Dr. Michael Fleiter

ort Sigmund-Freud-Institut

Freitag 27. Nov 2015 20:15

Psychiatrie nach Auschwitz

**Über die Arbeit der Psychiatrischen Universitätsklinik
in Krakau mit ehemaligen Ausschwitzhäftlingen**

Referentin Anna Leszczynska-Koenen

ort Sigmund-Freud-Institut



LÜGEN

Freitag 08. Mai 2015 Dokumentarfilm, Regie: Alexander Adolph, D 2007 / Moderation: Ellen Rohde
Ich lüge, also bin ich – Die Lüge als Identitätsstiftung? "Die Hochstapler"

Freitag 03. Juli 2015 Jörg Meibauer, Mainz / Moderation: Lutz Garrels
Lügen auf der Couch

Freitag 06. November 2015 Simone Dietz, Düsseldorf / Moderation: Norma Heeb
In Platons Höhle? – Täuschung und Wirklichkeit durch Massenmedien

Freitag 11. Dezember 2015 Christian Kläui, Basel / Moderation: Bernd Federlein
Wie eigentlich hält es die Psychoanalyse mit der Wahrheit?

Freitag 29. Februar 2016 Renata Sgier, Bern / Moderation: Birgit Pechmann
Eine Treppe ins "Paradies"? – Die Komplizenschaft mit den Lügen

Beginn jeweils 20:00 im Institut für Psychoanalyse der DPG Frankfurt (Zweig der IPV)
Eintritt: 10€, Studierende sind befreit

Psychoanalyse und Film

Filmvorführung und Diskussion im "Mal seh'n" Kino

Mittwoch 15. April 2015 PI Regie: Darren Aronofsky, USA 1998
Psychoanalytische Interpretation: Birgit Justl, Darmstadt
Wiederholungstermin Mittwoch, 22. April 2015

Mittwoch 09. Sept 2015 Die Fremde Regie: Feo Aladag, D 2010
Psychoanalytische Interpretation: Norbert Spangenberg, Frankfurt
Wiederholungstermin Mittwoch, 16. September 2015

Mittwoch 18. November 2015 Nymphomaniac 1 Regie: Lars von Trier, DK,D,F,B,UK 2013
Psychoanalytische Interpretation: Birgit Pechmann, Wiesbaden, Ellen Rohde, Darmstadt
Wiederholungstermin Mittwoch, 25. November 2015

Im Februar 2016 wird die Reihe fortgesetzt

Beginn jeweils 20:00 / Eintritt: 8€, für Ausbildungskandidaten 7€
Reservierungen werden empfohlen beim Kino oder dem Institut für Psychoanalyse.

Institut für Psychoanalyse der Deutschen Psychoanalytischen Gesellschaft Frankfurt am Main e.V. (Zweig der IPV)
60325 Frankfurt, Mendelssohnstraße 49, Telefon 069.747090, institut@dpg-frankfurt.de, www.dpg-frankfurt.de
Die Veranstaltungen werden von der Ärzte- und der Psychotherapeutenkammer Hessen zertifiziert.

Veranstalter

Frankfurter Psychoanalytisches Institut (FPI)

Das Frankfurter Psychoanalytische Institut e.V. ist das Ausbildungsinstitut für Psychoanalyse, psychoanalytische und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie der im Raum Frankfurt niedergelassenen Psychoanalytiker, die der Deutschen Psychoanalytischen Vereinigung (DPV) angehören. Die Ambulanz des Institutes bietet Diagnostik und kompetente Vermittlung an niedergelassene Behandler. Ambulanz 069.174629 www.fpi.de

Mainzer Psychoanalytisches Institut

Das Mainzer Psychoanalytisches Institut, mpi, Weiterbildungsinstitut der DPV, vereint unter seinem Dach zwei qualifizierende Ausbildungsinstitute einschließlich Ambulanz: zur psychoanalytischen und psychotherapeutischen Behandlung Erwachsener und zur psychoanalytischen und psychotherapeutischen Behandlung von Kindern und Jugendlichen. Telefon 06131.501738 www.mpi-mainz.de

Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Gießen e.V.

Seit seiner Gründung 1962 bildet das Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Gießen e.v. unter einem Dach Psychoanalytiker, Psychotherapeuten und seit 1975 in Paar-, Familientherapie- und Sozialtherapie aus. In der Institutsambulanz werden nach Theorie und Praxis der Psychoanalyse diagnostische und beratende Gespräche geführt und die Patienten an niedergelassene Behandler vermittelt. www.gpi.dpv-psa.de

Institut für Psychoanalyse der Deutschen Psychoanalytischen Gesellschaft Frankfurt am Main e.V. (Zweig der IPA)

Das Institut für Psychoanalyse der DPG Frankfurt ist ein Ausbildungsinstitut der Deutschen Psychoanalytischen Gesellschaft (DPG) mit einem Ausbildungsangebot sowohl in psychoanalytischer als auch in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie. In der Ambulanz des Instituts werden Therapiesuchende beraten und weiter vermittelt. Ambulanz 069.747090 www.dpg-frankfurt.de

Sigmund-Freud-Institut Forschungsinstitut für Psychoanalyse und ihre Anwendungen

Das Sigmund-Freud-Institut – eine durch das Land Hessen getragene Stiftung des öffentlichen Rechts – ist eine international vernetzte psychoanalytische Forschungseinrichtung (mit Ambulanz und Bibliothek) und untersucht im Rahmen von Projekten die Ursachen von seelischem Leid und Krankheit im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen. Ambulanz 069.9712040 www.sigmund-freud-institut.de

Anna-Freud-Institut Frankfurt e.V. – Analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie

Das Anna-Freud-Institut ist ein Ausbildungsinstitut für die integrierte Ausbildung in analytischer und tiefenpsychologisch fundierter Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. Seine Ambulanz bietet ratsuchenden Eltern mit ihren Kindern – vom Baby bis zum Jugendlichen – Gespräche zur Diagnostik sowie Beratung und psychotherapeutische Behandlung. Telefon 069.721445 www.anna-freud-institut.de

Sigmund-Freud-Stiftung

Seit 35 Jahren fördert die Sigmund-Freud-Stiftung die Entfaltung der Psychoanalyse in Deutschland, indem sie das Werk Sigmunds Freuds in der Originalsprache erschließt, Forschungsarbeiten unterstützt und wissenschaftliche Veranstaltungen durchführt. Einmal jährlich am ersten Freitag im Nov. veranstaltet sie die Sigmund-Freud-Vorlesung an der Goethe-Universität. Hardenbergstr. 11, 60327 Frankfurt, Emanuel.Kapfinger@sigmund-freud-stiftung.de www.sigmund-freud-stiftung.de

Frankfurter Arbeitskreis Psychoanalytische Psychotherapie

FAPP-Ärzte ist ein Zusammenschluss ärztlicher PsychotherapeutInnen des Großraums Frankfurt, die in der Tradition der Freud'schen Psychoanalyse tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie durchführen. Fortbildung und kollegialer Austausch sind zentrale Anliegen. Infos über freie Therapieplätze unter Telefon 069.282833

Frankfurter Arbeitskreis für Psychoanalytische Pädagogik e.V

Die Arbeit des FAPP dient der Förderung, Weiterentwicklung und Anwendung der Psychoanalytischen Pädagogik im Sozial-, Erziehungs- und Bildungswesen. Er bietet Fachkräften aus diesen Praxisfeldern berufsbegleitende Fort- und Weiterbildungen an und führt Fachtagungen, Symposien und Vortragsveranstaltungen durch. Tel. 069.701655 www.fapp-frankfurt.de

Institut für Paartherapie (IfP) e.V.

Das Institut für Paartherapie wurde im Jahr 2000 von Psychoanalytikern des Frankfurter Psychoanalytischen Instituts gegründet. Das Institut vermittelt Paaren in Konfliktsituationen therapeutische Unterstützung und bietet darüber hinaus eine dreijährige Weiterbildung in analytisch orientierter Paartherapie an. Telefon 069.95059019 www.paarinstitut.de

Weitere Veranstalter und Veranstaltungsorte

Frankfurter Psychoanalytisches Institut

Myliusstraße 20
60323 Frankfurt am Main
Telefon 069.174629
www.fpi.de

Sigmund-Freud-Institut

Forschungsinstitut für Psychoanalyse
Myliusstraße 20
60323 Frankfurt am Main
Telefon 069.9712040
Email post@sigmund-freud-institut.de
www.sigmund-freud-institut.de

Anna-Freud-Institut Frankfurt e.V.

Analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie
Myliusstraße 20
60323 Frankfurt am Main
Telefon 069.721445 Telefax 069.97202588
Email sekretariat@anna-freud-institut.de
www.anna-freud-institut.de

Frankfurter Arbeitskreis für Psychoanalytische Pädagogik e.V. (FAPP-Pädagogik)

Myliusstraße 20
60323 Frankfurt am Main
Telefon 069.701655
www.fapp-frankfurt.de

Jüdisches Psychotherapeutisches Beratungszentrum

Myliusstraße 20
60323 Frankfurt am Main

Institut für Psychoanalyse

der Deutschen Psychoanalytischen
Gesellschaft Frankfurt am Main e.V. (Zweig der IPA)
Mendelssohnstraße 49
60325 Frankfurt am Main
Öffnungszeiten Sekretariat: Di – Fr 9:00 – 12:00
Telefon 069.747090 Telefax 069.97589200
Email Institut@dpg-frankfurt.de
www.dpg-frankfurt.de

Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Gießen e.V.

Ludwigstraße 73
35392 Gießen
Telefon 0641.74527 Telefax 0641.78056
Email Inst.PSAu.Psth-Giessen@t-online.de
www.gpi.dpv-psa.de

Zentrum für soziale Psychiatrie Mittlere Lahn, Gießen

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Licher Straße 106
35394 Gießen

"Mal seh'n" Kino

Adlerfluchtstraße 6
60318 Frankfurt am Main
Telefon 069.5970845

Deutsches Filmmuseum

Schaumainkai 41
60596 Frankfurt

Volkshochschule Frankfurt am Main

Sonnemannstraße 13
60314 Frankfurt am Main
Raum 4001

Brandes & Apsel Verlag

Scheidswaldstraße 22
60385 Frankfurt am Main
www.brandes-apsel-verlag.de

Erbacher Hof

Bildungszentrum des Bistums Mainz
Greibenstraße 24-26
55116 Mainz
Telefon 06131.2570

Universität Mainz

Hörsaal der Kliniken für Psychosomatische
Medizin bzw. Psychiatrie
Untere Zahlbacherstraße 8
55131 Mainz

Bamberger Hof

Oeder Weg 46
60318 Frankfurt am Main

Frankfurter Arbeitskreis für Psychoanalytische Psychotherapie (FAPP-Ärzte)

Vogtstraße 39
60322 Frankfurt am Main
Telefon 069.594450
www.fappaerzte.de

Institut für Paartherapie (IFP) e.V.

Am Wendelsgarten 12
60437 Frankfurt am Main
Telefon 069.95059019

CinéMayence

Schillerstraße 11
55116 Mainz

Mainzer Psychoanalytisches Institut

Martin-Luther-Straße 47
55131 Mainz
Telefon 06131.501738
Email info@mpi-mainz.de
www.mpi-mainz.de

April 12 Geistes Gegenwärtig in ihren Mission versatzstufen und Möglichkeiten

Maschinenbau

